Einwohnerrat Pratteln

Protokoll Nr. 378

Einwohnerratssitzung vom Montag, 27. Oktober 2008, 19.00 Uhr in der alten Dorfturnhalle

Anwesend	36 Einwohnerrats-Mitglieder 6 Gemeinderats-Mitglieder
Abwesend entschuldigt	GR Rolf Wehrli, Mirjam Dalcher, Rös Graf, Roland Kuny, Rudolf Meury
Vorsitz	Christian Schäublin, Präsident
Protokoll	Joachim Maass
Weibeldienst	Martin Suter

Bereinigtes Geschäftsverzeichnis

1. Dringliche Interpellation der SVP-Fraktion betr. „Asylantenheim gegen den Volkswillen“ 2568
2. Wahl von 6 Mitglieder in die Sozialhilfebehörde (SHB) für die Amtsperiode vom 1.1.2009 – 31.12.2012 2565
3. Interpellation der Unabhängigen Pratteln betr. „Naturschutz-Massnahmen der Gemeinde Pratteln im Jahr 2007“ 2555
4. Motion der CVP-Fraktion betr. „Strassenbeleuchtung auf der Südseite des neuen Bahnhofs „Salina Raurica“, entlang der Bahnlinie „Giebena-cherstrasse“ bis zur Einmündung in die Ergolzstrasse“ 2559
5. Motion der SP-Fraktion betr. „Änderung des Jugendreglementes“ 2560
6. Bewilligung eines Nachtragskredites von CHF 175'380.20 für die Sanierung der Dorfturnhalle 2562
7. Bewilligung eines Nachtragskredites von CHF 30'000.— zur Sanierung der Heizanlage in der Truppenunterkunft ALST, Muttenerstrasse 199, Pratteln 2563
8. Fragestunde (nach der Pause)

Einwohnerratspräsident Christian Schäublin begrüsst als neues Mitglied des Einwohnerrates Regina Furler und wünscht ihr alles Gute und viel Freude im Einwohnerrat.

Neue persönliche Vorstösse:

- Interpellation von Stephan Ackermann betr. „Hochhauskonzept“
- Interpellation der Fraktion Grüne/Unabhängige betr. „Brunnen an der Tramendstation stillgelegt“
- Interpellation der Fraktion Grüne/Unabhängige betr. „Störenfriede im Schulbus“
- Kleine Anfrage der SP-Fraktion betr. „Kommissionsbesetzungen und Publikation auf der Homepage der Gemeinde Pratteln“

Bemerkung zum vorliegenden Protokoll: Bedingt durch ein Problem an den Aufnahmegegeräten sind die über das Mikrofon geäusserten Voten unverständlich. Das vorliegende Protokoll wurde daher auf Grund von Notizen und elektronisch vorhandenen Unterlagen erstellt. Diskussionen zu den Geschäften liegen nicht bzw. kaum vor.

Beschlüsse

Geschäft Nr. 2568 Dringliche Interpellation der SVP-Fraktion betr. „Asylantenheim gegen den Volkswillen“

Aktenhinweis:

- Dringliche Interpellation der SVP-Fraktion betr. „Asylantenheim gegen den Volkswillen“ vom 20. Oktober 2008

Einwohnerratspräsident Christian Schäublin informiert, dass zuerst über die Dringlichkeit beschlossen werden muss. Hierzu ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig.

GR Uwe Klein erklärt, dass der Gemeinderat die Interpellation entgegen nimmt. **Urs Hess** zeigt sich hierüber erfreut und schlägt vor, da noch weitere Fragen zu diesem Thema vorliegen (Frage von U. Hess betreffend „Asylantenheim durch die Hintertüre“), die Interpellation in der Fragestunde zu behandeln.

Diskussion: Zur nachfolgenden Diskussion, ob die Interpellation nach Annahme der Dringlichkeit sofort als Erstes oder im Sachzusammenhang mit den Themen der Fragestunde zu demselben Sachverhalt behandelt werden, beteiligen sich Kurt Lanz, Stephan Ackermann und Stefan Löw.

://: Der Rat stimmt mit 27 Ja zu 6 Nein und 2 Enthaltungen der Dringlichkeit der Interpellation zu. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 24 Ja.

Einwohnerratspräsident Christian Schäublin weist darauf hin, dass das Geschäftsreglement des Einwohnerrates in Punkt 3.1.7.3 nicht eine sofortige Behandlung, sondern eine Behandlung an der gleichen Sitzung verlangt. In diesem Fall wird die Reihenfolge so eingehalten wie von Urs Hess vorgeschlagen und die Interpellation im Zusammenhang mit der Fragestunde behandelt

**Geschäft Nr. 2565 Wahlen in die Sozialhilfebehörde für
die Amtsperiode vom 1.1.2009 –
31.12.2012**

Es werden keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen. Der Einwohnerrat wählt daher in Stiller Wahl in die Sozialhilfebehörde für die Amtsperiode vom 1.1.2009 – 31.12.2012:

://: **Erich Weisskopf**, SVP
 Stephan Ebert, SVP
 Daniela Berger, SP
 Haci Deli, SP
 Silvia Stebler, FDP
 Patrick Weisskopf, G/U

**Geschäft Nr. 2555 Interpellation der Unabhängigen Prät-
teln betr. „Naturschutz-Massnahmen
der Gemeinde Pratteln im Jahr 2007“**

Aktenhinweis:

- Interpellation der Unabhängigen Prättern betr. „Naturschutz-Massnahmen der Gemeinde Pratteln im Jahr 2007“ vom 1. Juli 2008

GR Felix Knöpfel: Vorbemerkungen von Roland Gerber, Fachmann auf dem Gebiet Naturschutz: „Im kantonalen Vergleich mit anderen Gemeinden wurde bis heute in Pratteln eine stark überdurchschnittliche Naturschutzleistung vollbracht. Für dieses Engagement wurde die Gemeinde Pratteln mit einer Anerkennung der geleisteten Arbeiten durch die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Heimatschutz BL (ANHBL) geehrt.“

1. Welche Vorhaben im Bereich Naturschutz wurden 2007 durchgeführt?

- Ausdolung Heulenlochbächli (1. Etappe)
- Pflegearbeiten am Talbach, Hülftenbach, Hecke E12, Umgebung des Talweihers (Magerwiese, Schilfschnitt)
- Mutationen in den ZVL bis vor GR
- Pflegeplanbearbeitung Magerwiese A4 „Paradies“ mit Augenschein
- Mitorganisation „Naturschutztag“ (Öffentlichkeitsarbeit)

Die Naturschutzkommission tagte an 5 Sitzungen.

2. Welche Vorhaben im Bereich Naturschutz wurden 2007 nicht durchgeführt?

- Pflege und Unterhalt Magerwiese A4 „Paradies“ ⇒ ausstehender Vertragsabschluss mit dem Bewirtschafter durch die Gemeinde Frenkendorf
- Pflegearbeiten Käppelmatzbächli H4
- Pflegearbeiten Magerwiese A5 „Unterm Adler“
- Pflegearbeiten Waldrand und Staudenfluren C7 „Stallacher“ jeweils mangels Vertragsunterzeichnung durch die Bewirtschafter
- Entschlammung Talweiher mangels Kapazitäten beim Werkhof
- Abschluss Überarbeitungen und Anpassungen ZVL mangels Übereinstimmung mit den kantonalen Vorstellungen.

3. Wann werden die Vorhaben, die 2007 nicht durchgeführt wurden, durchgeführt?

2008, allenfalls 2009 bzw. frühestens bei Vertragsunterzeichnungen. Hierzu wurde mit Herrn Weder ein Fachmann beigezogen, da die Kapazitäten bei der Raumplanerin nicht ausreichen.

4. *Ist dafür im Budget 2008, allenfalls 2009, Geld eingeplant? Wenn ja, wie viel? Entspricht die genannte Summe dem Betrag, der 2007 nicht ausgegeben wurde?*

Ja, im Budget 2008 und 2009 sind rund CHF 30'000.- mehr vorgesehen als im Budget 2007.

5. *Gibt es im Bereich Naturschutz eine Mehrjahresplanung, die beschreibt, welche Vorhaben wann umgesetzt werden sollen?*

Es gibt sowohl ein Pflichtenheft aus dem Jahr 2005 als ein jeweiliges 3-Jahresprogramm.

Es wird keine Diskussion verlangt.

Geschäft Nr. 2559

Motion der CVP-Fraktion betr. „Strassenbeleuchtung auf der Südseite des neuen Bahnhofs „Salina Raurica“, entlang der Bahnlinie „Giebenacherstrasse“ bis zur Einmündung in die Ergolzstrasse“

Aktenhinweis:

- Motion der CVP-Fraktion betr. „Strassenbeleuchtung auf der Südseite des neuen Bahnhofs „Salina Raurica“, entlang der Bahnlinie „Giebenacherstrasse“ bis zur Einmündung in die Ergolzstrasse“ vom 20. August 2008

GP Beat Stingelin beantwortet die Motion. **Olga Aeberhard** freut sich über den neuen Bahnhof und dessen rege Benutzung und bittet, der Motion zuzustimmen.

Diskussion: An der Diskussion beteiligen sich Dieter Stohler, Fredi Wiesner, GR Felix Knöpfel und Stephan Ackermann.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr:

://: Die Motion Nr. 2559 wird erheblich erklärt.

Geschäft Nr. 2560

Motion der SP-Fraktion betr. „Änderung des Jugendreglementes“

Aktenhinweis:

- Motion der SP-Fraktion betr. „Änderung des Jugendreglementes“

GR Uwe Klein erklärt, dass der Gemeinderat bereit ist, die Motion entgegenzunehmen.

Diskussion: An der Diskussion beteiligen sich Stephan Ackermann, Patrick Freund, Kurt Lanz, GR Uwe Klein und Stephan Ackermann.

Kurt Lanz: Da gemeinderätliche Kommissionen weder Beaufsichtigungs- noch Überwachungs- oder Erlassbefugnisse haben, ändert Kurt Lanz die vorliegende Motion in dem Sinne, dass die gemeinderätlichen Kommissionen dem Gemeinderat einen Antrag stellen. § 6 Absatz 2 Buchstaben a bis c lauten:

- a. *Erarbeitung der strategischen Schwerpunkte und der Betriebskonzepte als Antrag zu Händen des Gemeinderates;*
- b. *Erstellung einer Benützungsordnung als Antrag zu Händen des Gemeinderates;*
- c. *Beantragung der ordentlichen Öffnungszeiten zu Händen des Gemeinderates;*

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr:

://: Die Motion Nr. 2560 wird mit den oben erwähnten Änderungen im Text erheblich erklärt.

**Geschäft Nr. 2562 Bewilligung eines Nachtragskredites
von CHF 175'380.20 für die Sanierung
der Dorfturnhalle**

Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 9. September 2008

GR Ruedi Brassel in Stellvertretung von GR Ruedi Wehrli erläutert den Antrag des Gemeinderates.

Diskussion: An der langen und ausführlichen Diskussion mit kontroversen Voten ergreifen das Wort (in Reihenfolge der Voten): Stephan Ackermann, Urs Hess, GR Ruedi Brassel, Stefan Löw, Stephan Ackermann, Gert Ruder, Fredi Wiesner, Stefan Löw, Stephan Ackermann, Emanuel Trueb, GR Max Hippenmeier und Petra Ramseier.

Antrag von Philippe Doppler: Philippe Doppler stellt für die SVP-Fraktion den Antrag, das Geschäft 2562 an eine 7-er Spezialkommission zu überweisen

Der Rat beschliesst mit 21 : 14 Stimmen und 1 Enthaltung:

://: Das Geschäft wird an eine 7-er Spezialkommission überwiesen.

Der Spezialkommission gehören an: Eva Keller SP, Werner Graber SP, Benedikt Schmidt G/U, Olga Aeberhard CVP, Thomas Sollberger FDP, Christan Schäublin SVP, Fredi Wiesner SVP (Präsidium).

**Geschäft Nr. 2563 Bewilligung eines Nachtragskredites
von CHF 30'000.— zur Sanierung der
Heizanlage in der Truppenunterkunft
ALST, Muttenerstrasse 199, Pratteln**

Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 9. September 2008

Diskussion: An der Diskussion ergreifen das Wort (in Reihenfolge der Voten): Bruno Baumann, GR Ruedi Brassel, Emil Job Emil Job, Christoph Pfirter, GR Ruedi Brassel und Mario Puppato.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Der Heizungserneuerung in der Truppenunterkunft ALST wird zugestimmt. Der dafür notwendige Bruttokredit von CHF 30'000.-- wird bewilligt.

Fragestunde

Frage von Thomas Vogelsperger für die SP-Fraktion betr. „Folgen der globalen Finanzkrise für die Gemeinden Pratteln“

1. *Wie weit sind aus der weltweiten Finanzkrise für die Gemeinde Pratteln Steuerzufälle von natürlichen und juristischen Personen zu erwarten?*
2. *Plant die Verwaltung der Gemeinde Pratteln Investitionen im Sinne einer antizyklischen Investitionspolitik vorzuziehen, damit die Wirtschaft, im Besonderen die KMU von Pratteln, gestützt werden kann?*

Aufnahmetechnisch bedingt liegen keine Ausführungen vor.

Frage von Karin Hess für die SVP-Fraktion betr. „Längi, wie weiter?“

Der Gemeinderat hat vom Einwohnerrat einen Kredit für das "projet urbain" verlangt. In einer Sendung im Telebasel zur Längi haben der Gemeindepräsident Beat Stingelin und der Präsident des Quartiervereins ausgesagt, dass in der Längi keine grossen Probleme auftauchen. Aufgrund dieser Aussagen stellen sich für die SVP-Fraktion folgende Fragen:

1. *Wieso ist überhaupt ein projet urbain nötig, obwohl der Gemeindepräsident die Aussage gemacht hat, dass die Längi kein Problemquartier ist?*
2. *Beim gezeigten RAP 4133 werden die Schweizerbürger massiv beschimpft. Hat der Gemeinderat eine Rassismusklage eingereicht, oder wie gedenkt er die Schweizer Bevölkerung vor solchen Auswüchsen zu schützen?*
3. *Der Gemeinderat hat versprochen, bis Ende Oktober ein Konzept zum "projet urbain" vorzulegen, wie sieht dieses Konzept aus?*
4. *Wann erhält der Einwohnerrat das Konzept schriftlich und wie klar messbar sind die Ziele definiert?*

GP Beat Stingelin:

1. *Wieso ist überhaupt ein projet urbain nötig, obwohl der Gemeindepräsident die Aussage gemacht hat, dass die Längi kein Problemquartier ist?*
Ich habe nicht gesagt, dass die Längi kein Problemquartier ist, aber dass häusliche Gewalt, wie überall in der Schweiz, vorkommt.
2. *Beim gezeigten RAP 4133 werden die Schweizerbürger massiv beschimpft. Hat der Gemeinderat eine Rassismusklage eingereicht, oder wie gedenkt er die Schweizer Bevölkerung vor solchen Auswüchsen zu schützen?*
Den Rap hat die Kantonspolizei vom Netz genommen. Gemäss Aussagen der Kantonspolizei haben die Beschimpfungen für eine Rassismusklage nicht ausgereicht.
3. *Der Gemeinderat hat versprochen, bis Ende Oktober ein Konzept zum "projet urbain" vorzulegen, wie sieht dieses Konzept aus?*
Vertreter der Verwaltung und Behörden werden am 4. November 2008 an einer ganztägigen Informationssitzung in Bern teilnehmen.
4. *Wann erhält der Einwohnerrat das Konzept schriftlich und wie klar messbar sind die Ziele definiert?*
Sobald der Bund das Konzept offiziell und schriftlich "abgesegnet" hat.

Die Zusatzfrage von Karin Hess wird von GP Beat Stingelin beantwortet.

Frage von Urs Hess für die SVP-Fraktion betr. „Asylantenheim durch die Hintertüre“

1. *Wie sieht der Vertrag mit dem Kanton konkret aus, gibt es eine Rücktrittsklausel und wie sieht diese aus?*
2. *Ist der Gemeinderat bereit, eine Verlängerung des Vertrages strikte abzulehnen?*
3. *Wie hoch schätzt der Gemeinderat die Zunahme der Ladendiebstähle, nachdem diese ohne Durchgangsheim um ca. 10% gesunken sind?*
4. *Wieviele Asylbewerber werden in der ALST untergebracht und um wieviele Asylbewerber reduziert sich der Bestand in Pratteln?*
5. *Wieviele Asylbewerber wohnen in Pratteln und mit welchem Status?*
6. *Was unternimmt bzw. wie garantiert der Gemeinderat, dass die Asylunterkunft per Ende April 09 definitiv geschlossen wird?*

GR Uwe Klein: Die Asylproblematik generell ist mit sehr vielen Emotionen verbunden, dafür hat der Gemeinderat Verständnis. Kein Verständnis hat jedoch der Gemeinderat wenn man mit falschen Behauptungen -wie der Titel dieser Anfrage- Emotionen schürt. Die Asylanten, welche der Kanton in der Lachmatt unterbringen wird, werden nicht in einem Asylantenheim sondern in der ALST (heute Zivilschutzanlage Lachmatt) nur vorübergehend untergebracht. Zu den einzelnen Fragen:

1. *Wie sieht der Vertrag mit dem Kanton konkret aus, gibt es eine Rücktrittsklausel und wie sieht diese aus?*

- Pratteln erhält pro Übernachtung pro Person eine Miete von Fr. 13.- für die ZSA. Der Kanton garantiert jedoch mindestens Fr. 20.000.- pro Monat.
 - Das Geschirr und die Bettwäsche werden vom Kanton gestellt (kein Zivilschutzmaterial).
 - Die Betreuung erfolgt durch die Firma ABS. Die Kosten für die 24-Stundenbetreuung geht zu Lasten des Kantons.
 - Polizei und Feuerwehr kennen die direkte Telefonnummer der Betreuung. Ergänzend erfolgt vor Eröffnung eine gemeinsame Besichtigung der Anlage.
 - Bis zum 30. Juni 2009 erhält Pratteln, unabhängig der Entwicklung der Quote, keine Zuweisung mehr vom Kanton.
 - Es besteht keine Rücktrittsmöglichkeit.
2. *Ist der Gemeinderat bereit, eine Verlängerung des Vertrages strikte abzulehnen?*
Die Benutzung der Anlage durch den Kanton ist bis Ostern 2009 vereinbart.
3. *Wie hoch schätzt der Gemeinderat die Zunahme der Ladendiebstähle, nachdem diese ohne Durchgangsheim um ca. 10% gesunken sind?*
Es kann und ist davon auszugehen, dass die Ladendiebstähle nicht markant zu nehmen werden. Der angeführte Rückgang von 10% ist mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht nur auf die Schliessung des Durchgangszentrums Schweizerhalle per Ende April 2002 zurück zu führen.
4. *Wie viele Asylbewerber werden in der ALST untergebracht und um wie viele reduziert sich der Bestand in Pratteln?*
Die maximale Kapazität wurde auf 80 Personen festgelegt. Bis zum 30. Juni 2009 erhält Pratteln, unabhängig der Entwicklung der Quote, dafür keine Zuweisung mehr vom Kanton.
2. *Wie viele Asylbewerber wohnen in Pratteln und mit welchem Status?*
Per 30. September waren in Pratteln folgende Personen des Asylrechts registriert:
Asylsuchende (N)	22	
vorläufig Aufgenommene (F)	32	
vorläufig Aufgenommene (F) über 7 Jahre Aufenthalt	32	
Personen mit Sozialhilfestopp	<u>2</u>	
Total	88	Quote = 0.58%
3. *Was unternimmt bzw. wie garantiert der Gemeinderat, dass die Asylunterkunft per Ende April 09 definitiv geschlossen wird?*
Der Kanton hat ganz klar zugesagt, dass es sich hier nur um eine vorübergehende Massnahme (Entlastungsunterkunft) handelt. Diese wird eingerichtet, um den 86 Gemeinden etwas Zeit für die Bereitstellung von Wohnraum für Asylsuchende zu verschaffen.

GR Uwe Klein: In diesem Zusammenhang kann gerade auf die Frage von Stephan Ackermann eingetreten werden:

Frage von Stephan Ackermann für die Fraktion der Unabhängigen betr. „Entlastungsunterkunft“

1. *Wieso wurde die Anlage in der Lachmatt als „Entlastungsunterkunft“ ausgewählt?*
2. *Wird die Lachmatt erst belegt, wenn die „strategischen Reserven“ im Kanton besetzt sind?*

3. *Werden diese Asylsuchenden der „Prattlerquote“ aufzunehmender Asylsuchenden angerechnet?*

GR Uwe Klein:

1. *Wieso wurde die Anlage in der Lachmatt als "Entlastungsunterkunft" ausgewählt?*
Es wurden primär Anlagen ausgesucht, welche, durch eine Mitfinanzierung des Bundes eine sofortige Betriebsbereitschaft aufweisen. Die weiteren Kriterien waren die Lage der Anlage, die direkte Umgebung und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Die ZSA Lachmatt liegt ausserhalb des Ortes, ist nicht in eine Schulanlage integriert und liegt in unmittelbarer Nähe einer Tramstation.
2. *Wird die Lachmatt erst belegt, wenn die "strategischen Reserven" im Kanton besetzt sind?*
Der Bund weist dem Kanton 3,7% aller neuen Asylsuchenden zu. Der Regierungsrat hat die maximale Aufnahmequote auf 0,8% der Wohnbevölkerung festgelegt. In Absprache mit den Gemeinden und dem VBLG wurden zuerst, auch aus ökonomischen Gründen, die 14 kommunalen Kollektivunterkünfte belegt. Diese sind jetzt mit einer Belegung von knapp über 90% als voll ausgelastet zu betrachten. Weitere Schritte sind selbstverständlich initiiert. Bis Ende September 2008 hat der Bund unserem Kanton dies 328 Personen zugewiesen. Im ganzen Vorjahr waren dies 264 Personen.
3. *Werden diese Asylsuchenden der "Prattelerquote" aufzunehmender Asylsuchenden angerechnet?*
Mit dem Kanton wurde vereinbart, dass Pratteln, unabhängig der Quote, bis zum 30. Juni 2009 vom Kanton keine Zuweisung mehr erhält.

Die Zusatzfrage von Stephan Ackermann wird von GR Uwe Klein beantwortet.

Geschäft Nr. 2568

Dringliche Interpellation der SVP-Fraktion betr. „Asylantenheim gegen den Volkswillen“

Frage 1: Welche gesetzlichen Grundlagen haben den Gemeinderat legitimiert und was ist die Motivation des Gemeinderates das Durchgangsheim in Pratteln anzusiedeln?

Frage 2: Weshalb muss gerade Pratteln mir einem der höchsten Ausländeranteile im Kanton dieses Durchgangsheim übernehmen, es gibt doch noch 85 andere Baselbieter Gemeinden?

Frage 3: Welche Vorteile für die Bevölkerung von Pratteln verspricht sich der Gemeinderat durch dieses Vorgehen?

Frage 4: Durch die Ansiedlung in der ersten Zeit schaffen sich die Asylbewerber in Pratteln erste Kontakte und bleiben in Pratteln bei Erhalt des entsprechenden Status. Wie begegnet der Gemeinderat dem unbeabsichtigten Zuwachs der Asylbewerber ausserhalb des Durchgangszentrums?

Frage 5: Was unternimmt der Gemeinderat, dass ab April 2009 in Pratteln zukünftig kein Durchgangszentrum mehr zu stehen kommt?

Frage 6: Was unternimmt der Gemeinderat um die Bevölkerung vor negativ auffälligen Asylbewerbern zu schützen und wer bezahlt diese Massnahmen?

Frage 7: Wie viele Asylbewerber wohnen in Pratteln und mit welchem Status?

GR Uwe Klein: Bevor ich auf die Beantwortung der Fragen der dringlichen Interpellation eingehe, ein paar Klarstellungen zu dem Einführungstext der dringlichen Interpellation der SVP-Fraktion: Es handelt sich nicht um ein Asylantenheim, sondern um eine Entlastungsunterkunft. Mir ist nicht klar, wie der Interpellant Wut, Empörung und Angst festgestellt hat. Dem Gemeinderat ist von vielen Einwohnern klar zu verstehen gegeben worden, dass die angestrebte Lösung die bessere ist, als die Asylanten in Mietwohnungen im Dorf unterzubringen und die Quote von z. Z. 0.58% auf 0.8% aufzufüllen. Der Gemeinderat hat die Bevölkerung nicht in Stich gelassen – im Gegenteil, wir haben der Lösung zugestimmt, welche für die Bevölkerung am wenigsten Probleme gibt. Noch ein paar Bemerkungen zu der Asylproblematik generell und was der Kanton unternommen hat: Per 30.6. 08 waren 1'401 Menschen aus dem Asylbereich im Kanton untergebracht. Zum Vergleich – 1999 waren es 4'500 Personen. Die tieferen Zahlen an Neuzuweisungen führten selbstverständlich in den letzten Jahren – nicht zuletzt aus ökonomischen Gründen dazu – dass der Kanton die Bereitstellung von Unterkünften reduzieren konnte und musste. Als strategische Reserve dienten die 14 Kollektivunterkünfte in den entsprechenden Gemeinden. Der jetzige Wiederanstieg von Asylsuchenden, die dem Kanton BL zugewiesen werden, verursacht eine Gegenbewegung. Der Kanton ist sich bewusst, dass für die Umsetzung natürlich für die Gemeinden auch der Zeitfaktor eine wichtige Rolle spielt und nicht von Heute auf Morgen der ideale Zustand wieder hergestellt werden kann. Deshalb wurden durch den Kanton – nicht zuletzt auch im Interesse der Gemeinden, mehrere Phasen geplant und teilweise auch umgesetzt:

- a) Steigerung der Auslastung in den Heimen der 14 Gemeinden. Diese sind zurzeit mit rund 90% technisch besetzt
- b) Informationsschreiben an VBLG am 11. Juli 2008
- c) Anschreiben der Gemeinden, welche seit länger als einem Jahr keine Asylsuchenden mehr beherbergen (12.08.2008)
- d) Anschreiben der Gemeinden mit einer Auslastung von unter 0.5% (12.09.2008).

Trotz all diesen Massnahmen wird die Reserve des Kantons in den nächsten Wochen auf den Nullpunkt fallen. Deshalb hat der Kanton – im Sinne eines „Auffangbeckens – die zeitlich begrenzte in Betriebnahme einer Zivilschutzanlage ins Auge gefasst und auch nach verschiedenen Gesichtspunkten rekognosziert. Die Entlastungsunterkunft Lachmatt wird erst ab 1. November geöffnet, da zurzeit noch Militär dort einquartiert ist.

Frage 1: Welche gesetzlichen Grundlagen haben den Gemeinderat legitimiert und was ist die Motivation des Gemeinderates das Durchgangsheim in Pratteln anzusetzen?

Die Asylbewerber werden den Gemeinden durch den Kanton zugewiesen und von diesem betreut. Die gesetzliche Grundlage ist § 32 Sozialhilfegesetz. Aus hinlänglich bekannten Gründen wird kein eigenes Durchgangszentrum mehr betrieben. Die Zuweisungen erfolgen direkt von der Bundesempfangsstelle via Koordinationsstelle des Kantons. Der Regierungsrat legt die Aufnahme-Quote der Gemeinden fest. Zurzeit beträgt die gültige Quote 0,8%. Der Bund weist unserem Kanton 3.7% aller Asylbewerber zu.

Frage 2: Weshalb muss gerade Pratteln mir einem der höchsten Ausländeranteile im Kanton dieses Durchgangsheim übernehmen, es gibt doch noch 85 andere Baselbieter Gemeinden?

Es wurden primär Anlagen ausgesucht, welche durch eine Mitfinanzierung des Bundes eine sofortige Betriebsbereitschaft aufweisen. Die weiteren Kriterien waren die

Lage der Anlage, die direkte Umgebung und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Die Zivilschutzanlage Lachmatt liegt ausserhalb von Pratteln, ist nicht in einer Schulanlage integriert und liegt in unmittelbarer Nähe einer Tramstation. Der Schiessbetrieb ruht während der Wintermonate grossmehrheitlich.

Frage 3: Welche Vorteile für die Bevölkerung von Pratteln verspricht sich der Gemeinderat durch dieses Vorgehen?

Auf Grund der Verfügbarkeit der Anlage stand für den Gemeinderat die Solidarität unter den Gemeinden auch im Vordergrund. Ein konkreter Nutzen für Pratteln entsteht aus dem Umstand, dass der Kanton der Gemeinde Pratteln bis zum 30. Juni 2009 unabhängig der Entwicklung der Quote keine Zuweisungen mehr macht sowie der Kostengutsprache für die Anlage.

Frage 4: Durch die Ansiedlung in der ersten Zeit schaffen sich die Asylbewerber in Pratteln erste Kontakte und bleiben in Pratteln bei Erhalt des entsprechenden Status. Wie begegnet der Gemeinderat dem unbeabsichtigten Zuwachs der Asylbewerber ausserhalb des Durchgangszentrums?

Die Bewohner der Entlastungsunterkunft werden vom Kanton den anderen 85 Baseliener Gemeinden zugeteilt. Aus bekannten Gründen betreibt der Kanton kein eigenes Durchgangszentrum mehr. Diese Entlastungsunterkunft -und nicht Heim- schafft den Puffer zwischen der Bundes-Empfangsstelle und den Gemeinden. Pratteln erhält bis zum 30. Juni 2009, unabhängig der Entwicklung der Quote, keine Zuweisung mehr vom Kanton.

Frage 5: Was unternimmt der Gemeinderat, dass ab April 2009 in Pratteln zukünftig kein Durchgangszentrum mehr zu stehen kommt?

Da es sich nicht um ein Durchgangszentrum handelt sondern um eine Entlastungsunterkunft welche zeitlich betrieben wird, muss und wird der Gemeinderat die Asylsituation genau beobachten. Der Gemeinderat möchte jedenfalls verhindern, dass die Quote in Pratteln durch Einmietungen im Dorf erhöht werden muss. Im Frühjahr wird der Gemeinderat die Situation neu beurteilen.

Frage 6: Was unternimmt der Gemeinderat um die Bevölkerung vor negativ auffälligen Asylbewerbern zu schützen und wer bezahlt diese Massnahmen?

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass nicht mit einer zusätzlichen Belastung zu rechnen ist. Vor dem Bezug der Unterkunft wird das ganze Dispositiv mit dem zuständigen Polizeiposten angesehen. Sollte es wirklich zu einem Einsatz kommen, so gehört dieser in den Amtsauftrag der Polizei. Dafür fallen der Gemeinde keine Kosten an.

Frage 7: Wie viele Asylbewerber wohnen in Pratteln und mit welchem Status?

Per 30. September waren in Pratteln folgende Personen des Asylrechts registriert: Asylsuchende (N) 22 Personen, Vorläufig aufgenommene (F) 32 Personen, Vorläufig aufgenommene (F) über 7 Jahre 32 Personen, Personen mit Sozialhilfestopp 2 Personen, total 88 Personen. Die Quote beträgt = 0.58%.

://: Der Rat beschliesst mit grossem Mehr Diskussion.

Diskussion: An der langen und ausführlichen Diskussion mit kontroversen Voten ergreifen das Wort (in Reihenfolge der Voten): Urs Hess, GR Uwe Klein, Urs Hess, Stephan Ackermann, Christoph Zwahlen, Erich Schwob, GR Max Hippenmeier, Olga Aeberhard, Bruno Baumann, GP Beat Stingelin, Stefan Löw und Urs Hess.

Pratteln, 20. November 2008

Für die Richtigkeit:

EINWOHNERRAT PRATTELN

Der Präsident Der Sekretär-St.V.

Christian Schäublin Joachim Maass